

Besuch von Oberlin e.V. und Rückenwind bei Task Force München



Einrichtung: Task Force München
Ansprechpartner: Andrea Barth (Geschäftsführung), Roswitha Leroy (Teamleitung)
Datum: 20.03.2024
Ort: Nußbaumstr. 14, 80336 München

Teilnehmer*innen:

- **Oberlin e.V.:** Gabriele Schwager-Gondan, Kathrin Modsching, Oliver Bayer
- **Rückenwind für Familien:** Ralph Gagliardi, Mark Kröner, Katharina Koskina-Weiß
- **Task Force GmbH München:** Andrea Barth, Ulrich Wiltschko, Alexander Alluske-witz, Roswitha Leroy, Alexander Harman, Sven Mews, Birgit Jocher, Birgit von Tongelen, Christiane Rothkirch, Marlene Roiser, Emanuel Werler, Valentina Hartl

Am 20.03.2024 besuchten uns die DGSF-zertifizierten Einrichtungen Oberlin e.V. aus Ulm und Rückenwind für Familien aus Überlingen, um einen Einblick in unsere Arbeit und unsere systemischen Ansätze zur Familienberatung und -unterstützung zu erhalten.

Tagesablauf:

10:00 Uhr	Ankommen bei Kaffee/Tee und Brezn
10:30 Uhr	Begrüßung bei Task Force durch Frau Barth, Geschäftsführerin und Herrn Ulrich Wiltschko, Gründer und Gesellschafter
10:40 Uhr	Kennenlernen mit Atomspiel
11:10 Uhr	Vorstellung von Task Force und der Arbeitsweise anhand eines Fallbeispiels
13:00 Uhr	Mittagessen und Austausch
14:30 Uhr	Spaziergang durch die Methodenvielfalt (Timeline/Familienbrett/systemische Kunsttherapie/Elterncoaching)
16:00 Uhr	Offene Runde zum Austausch und Fragen

Ankommen:

Unsere Gäste wurden mit einem kleinen Frühstück in den Räumen von Task Force empfangen. Hier ergaben sich erste Gespräche zu den Besuchen vor 5 Jahren. Erinnerungen und Bilder kamen hoch und wurden ausgetauscht.

Begrüßung:

Frau Barth begrüßt die Gäste und erzählt von der Entwicklung und Veränderungen von Task Force seit der letzten Zertifizierung durch die DGSF. Es gab einen Wechsel in der Geschäftsführung und auch einen großen Wechsel im Team. Hier wurde darauf geachtet, dass Mitarbeiter*innen mit Systemischer Ausbildung oder gerade in der Weiterbildung befindend eingestellt wurden. Zudem unterstützt Task Force zu 100 % die systemische Ausbildung, falls ein*e



Mitarbeiter*in sich entschließt diese zu absolvieren. Ebenso wurden die Veränderungsprozesse mit Storytelling intensiv begleitet. Der Schwerpunkt lag auf transformationalen systemischen Prozessen und Fähigkeiten wie Selbsterkenntnis, Charisma und Engagement für Task Force sowie Konflikt- und Dialogmoderationen, die angesichts der aktuellen Herausforderungen entstanden waren. Herr Wiltschko, Gründer und Gesellschafter von Task Force berichtete von der Entstehung, der Geschichte und der Entwicklung von Task Force. Task Force gibt es mittlerweile seit 23 Jahren und ist ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe in München.



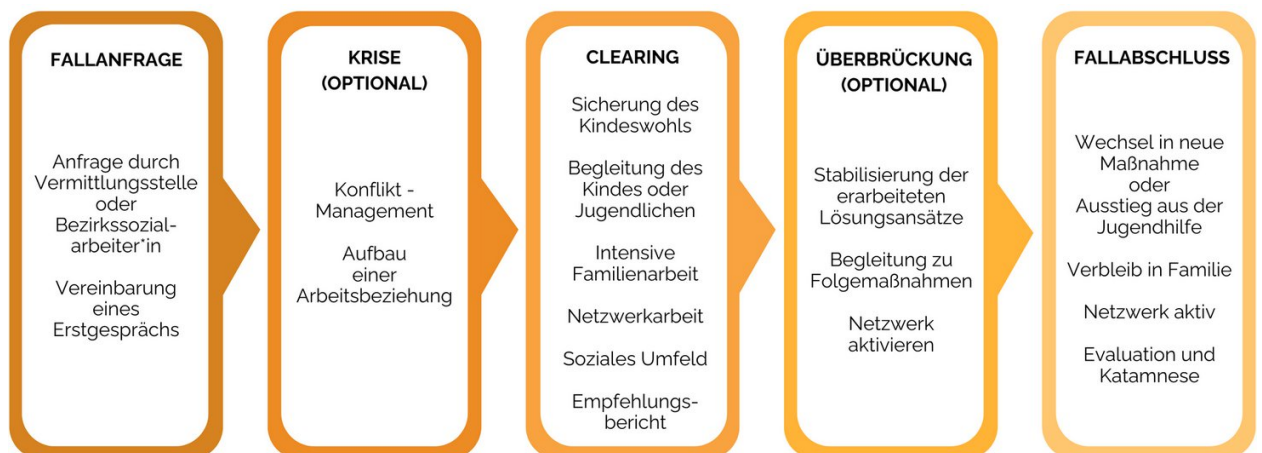
Kennenlernen und Vorstellung:

Das angeleitete „Atom-Spiel“ ermöglichte mittels Skalierungs- und Einordnungsfragen zu persönlichen und beruflichen Themenbereichen ein erstes Kennenlernen. Wir erfahren beispielsweise die Hobbys der einzelnen Teilnehmer*innen und ihre systemischen Lieblingsmethoden. Auf leichte und humorvolle Weise gelang der Einstieg in die systemische Methodenvielfalt.

Einrichtung Task Force stellt sich vor:

In einer PowerPoint Präsentation konnten wir unsere Einrichtung detaillierter vorstellen und erklären wie ein Clearing bei Task Force abläuft. Dazu wurde Anhand eines Fallbeispiels ein üblicher Clearing - Verlauf vorgestellt. Mittels einer TimeLine (die auf Fotos in der Präsentation erschien aber auch im Flur aufgebaut war) wurde der Lebenslauf der Mutter veranschaulicht. Zudem trug das ausführliche Genogramm des Vaters dazu bei, einen umfassenderen Eindruck zu der Familie zu erlangen.

Durch die gezielten Fragen unserer Gäste entwickelte sich eine informative Diskussion, die zu einem klaren Verständnis des Clearing-Prozesses, wie er bei Task Force üblich ist, gewinnbringend beitrug.



Mittagessen und Austausch

Bei einem gemeinsamen Mittagessen beim Italiener um die Ecke ergab sich die Gelegenheit zum informellen Austausch. Dieser wurde intensiv genutzt, um unsere Kollegen*innen und deren Einrichtungen besser kennenzulernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkunden sowie wertvolle Anregungen zu erhalten. Es entwickelten sich inspirierende Gespräche über das systemische Arbeiten mit Familien und die Kooperation mit den öffentlichen Trägern.

Spaziergang durch die Methodenvielfalt



Kunsttherapie Teil I:

Hier stellen wir eine kunsttherapeutische Methode vor, die in Zusammenhang mit der systemischen Arbeit gut kombinierbar ist. Eine kurze Introversion wurde angeleitet (Was ist im Inneren? Was habe ich im Außen wahrgenommen?) und die Teilnehmer*in-

DGSF empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen
Resümee Bericht von Task Force München
nen wurden aufgefordert, mit Ölpastellkreiden ein Bild zu gestalten.

Psychodrama mit Tieren nach Aichinger:

Wir stellten die Kombination der Methode von Psychodrama mit Tieren nach Aichinger in Verbindung mit unserer systemischen Haltung vor. Die Holztiere von Ostheimer unterstützen die nonverbale Kommunikation und ermöglichen eine emotionale Öffnung, während die systemische Haltung den Blick auf die Wechselwirkungen



und Ressourcen im Beziehungsgefüge lenkt. Damit soll es gelingen emotionale und systemische Dynamiken zu erkennen und bearbeitbar zu machen.

Anhand eines von den Gästen eingebrachten Fallbeispiels konnten sich die Anwesenden in unterschiedliche Rollen begeben und wurden durch die Fachkräfte von Task Force mit Hilfe der Telearbeit mit Tieren beraten, wobei sie einen umfangreichen Einblick in diese Methode erlangen konnten.



Elterncoaching: Wir präsentierten unser Elterncoaching, das sich unter anderem an dem Konzept der „Neuen Autorität“ von Haim Omer orientiert. Unser Angebot reduziert Eltern nicht auf dysfunktionales Verhalten, sondern es ermöglicht Eltern, wieder in Kontakt mit ihrer eigenen Würde zu kommen und dem Kind mit ihrem inneren Kompass den rechten Weg zeigen zu können. Das Elterncoaching ist ein geschützter Raum und ein Rahmen, um sich neu zu erfinden, auszuprobieren und eine neue Sprache zu finden: wie Eltern dem Kind antworten und es ansprechen können, ohne in Konflikt zu kommen. Dieser Prozess entwickelt einen Schutz des Kindes vor den Eltern und für die Eltern vor sich selbst.

Kunsttherapie Teil II:

Im nächsten Schritt wurden die Teilnehmer*innen aufgefordert, zum eigenen Bild ein Wort aufzuschreiben, das sie mit dem Bild assoziieren. Danach wurden sie angeleitet, um den Tisch zu gehen und zu jedem Bild der anderen Teilnehmer jeweils ein Wort auf

ein Kärtchen zu schreiben, das ihre Resonanz zu diesem Bild bezeichnete (möglichst frei von Bewertung). Diese Wörter sollten auch für sich selbst noch einmal aufgeschrieben werden, um sie am Ende auch bei sich zu haben. Beim eigenen Bild wieder angekommen, durften die „Wortgeschenke“ der Anderen zum eigenen Bild gesichtet werden. Es wurde dann erklärt, wie weiter mit diesen „Wortgeschenken“ gearbeitet werden könnte (Reflexionsfragen, Schreiben eines Textes/Gedichtes aus den Wörtern, bzw. einzelner Wörter).



Fragen und Abschlussrunde

Der fachliche Austausch mit anderen systemisch arbeitenden Jugendhilfeeinrichtungen erwies sich für uns als äußerst bereichernd. Besonders wertvoll war dabei die Möglichkeit, durch die Reflexion unserer eigenen Arbeit sowie das Feedback von externen Quellen neue Perspektiven auf bestehende Strukturen zu gewinnen. Wir konnten feststellen, dass wir im Vergleich sehr gute Ressourcen zur Verfügung haben und eine hohe Flexibilität in der Auswahl unserer Methoden genießen, was uns in einer effektiven Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Jugendamts unterstützt.

Trotz dieser vielfältigen internen Ressourcen erkennen wir den Wert darin, uns künftig intensiver mit den externen Rahmenbedingungen unseres Unterstützungsangebotes auseinanderzusetzen, um eventuell positive Impulse für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe zu geben. Besonders herausfordernd gestaltet sich der Umgang mit langen Wartezeiten, sowohl innerhalb unserer Einrichtung als auch im Kontext weiterführender Hilfen in München.

Die während des Austauschs aufgeworfenen Fragen, insbesondere zur erfolgreichen Gestaltung der Kooperation und dem raschen Aufbau von Vertrauen zu den Familien, erwiesen sich als äußerst hilfreich und zielgerichtet. Sie haben unseren Fokus geschärft und uns neue Ansätze aufgezeigt, wie wir diese Herausforderungen effektiver bewältigen können.

München, 26.06.2024

Andrea Barth Geschäftsführung

DGSF empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen
Resümee Bericht von Task Force München
Roswitha Leroy Teamleitung